

## **Fünftes Hauptstück.**

### **Rückblick.**

Vom Ursprung der Ritterschaft und von ihrer Blüthezeit haben die Blätter dieses Büchleins in Bildern und Worten gehandelt; bevor wir nun zum Schluß auf ihr Ende hindeuten, gleite noch einmal der flüchtige Blick über die Bildertafeln.

Der allgemeine Inhalt dieser Darstellungen ist das völlig entfaltete Ritterthum.

Zweifelsohne ist das Ritterthum eine Erscheinung, welche allein durch das Christenthum möglich gewesen ist. Nur im Glauben an das Heil der Welt konnten seine Grundbedingungen sich feststellen und ausbilden. Zu verschiedenen Zeiten hat es allerdings sonst noch herrliche Züge von Hingebung und Großmuth gegeben, welche sich den Ergebnissen des Ritterthums feck zur Seite stellen dürfen. Leonidas und seine Dreihundert wären würdig gewesen, edle Wappenschilder zu führen und goldene Sporen zu tragen. Dennoch mußte erst die christliche Lehre kommen, um die ächte Ritterschaft ins Leben zu rufen; die Großthaten des Alterthums waren ein Anlauf dazu, doch ein Anlauf, der nicht zum Ziele kam, weil ihm die rechte Seele, der urkräftige Grundgedanke fehlte. Nur im christlichen Bewußtsein ist es einer größeren Masse gewöhnlichen Menschenschlages möglich, getreulich zu kämpfen ohne schnöden Haß oder niedere Leidenschaft, und sich großmüthig für Unterdrückte zu opfern. Auch der Begriff von Ehre, den wir immer noch als gültig anerkennen, ist ein